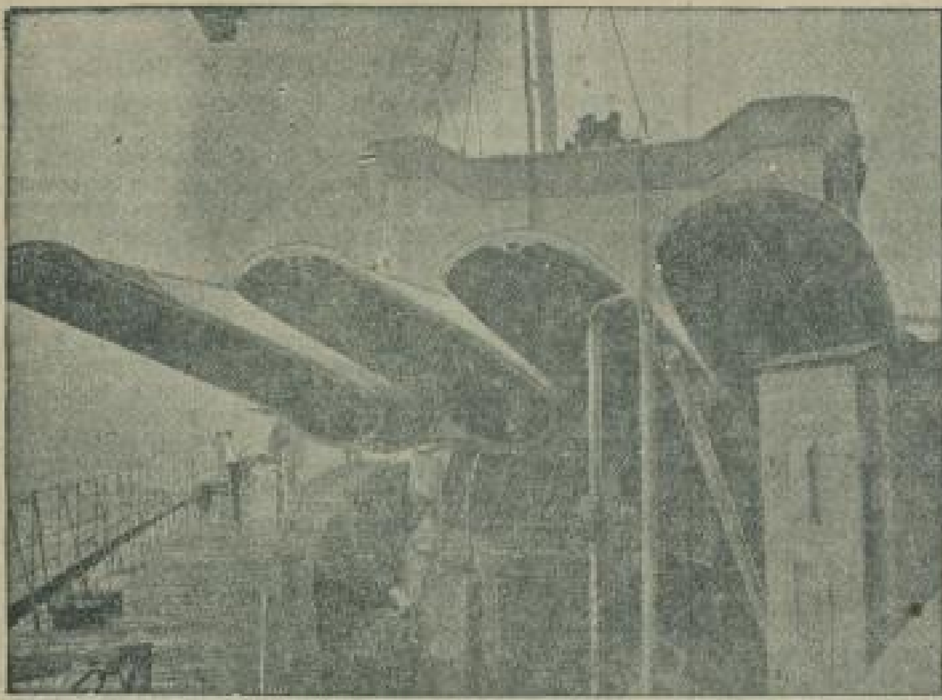

Torpedoschießen bei unseren Zerstörern.

An Bord des Zerstörers „Leberecht Maaß" wurden diese interessanten Aufnahmen vom Flotten-Torpedoschießen in der Ostsee gemacht. — Bild links zeigt die riesigen Mündungen der Torpedorohre. — Rechts: Der abgeschossene Uebungstorpedo wird wieder an Bord genommen

(Scherl-Wagenborg — M.)

Sachsen und Nachbarschaft.

Meißen. Schon wieder ein Unfall beim Ueberholen. — Ein Toter. Auf der Siebeneichener Straße geriet ein Kraftrad, das einen Lastkraftwagen überholen wollte, auf den Fußweg, wo es eine 76 Jahre alte Frau erfaßte und verletzte. Das Fahrzeug raste weiter gegen eine Ruhebank, auf der zwei Rentner Platz genommen hatten. Durch den heftigen Anprall wurde die Bank umgerissen und die beiden darauf Sitzenden schwer verletzt. Einer von diesen, Hermann Wendel, ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen, bei dem anderen besteht Lebensgefahr.

Dresden. Ein günstiger Bericht. In dem soeben erschienenen Vierteljahresbericht des Statistischen Amtes der Stadt Dresden für die Monate April bis Juni 1939 spiegelt sich die anhaltend günstige Entwicklung der Landeshauptstadt deutlich wider. Die Zahl der Familiengründungen hat gegenüber dem Vorjahr noch zugenommen; es ließen sich über 2000 Paare trauen. Die Geburtenziffer hielt sich mit 2316 Lebendgeborenen auf der Höhe des ersten Vierteljahres und lag um 9,1 v. H. über dem Vorjahr. Die Spareinzahlungen des Jahres 1932 von 2,3 Millionen Reichsmark im Monatsdurchschnitt sind seither auf 4,5 Millionen Reichsmark emporgeschnellt. Der Einlagenbestand der Sparkasse erhöhte sich auf 183,4 Millionen Reichsmark Ende Juni, so daß heute jeder Dresdener (einschl. Kinder) durchschnittlich 300 Reichsmark auf der Sparkasse liegen hat.

Bischofswerda. Vorderachse verloren. Auf der Neustädter Straße verlor ein Lastwagenzug vom Anhänger die Vorderachse mit beiden Rädern. Sie rollte auf den Fußweg, prallte an der Mauer ab und gelangte dann auf die andere Seite des Fußweges. Zum Glück herrschte kein Fahrverkehr, und auch der Fußgängerverkehr war gering, so daß größeres Unheil nicht entstand.

Löbau. Eine Hand abgequetscht. In Ebersdorf kam beim Dreschen ein junger Arbeiter mit einer Hand in die Strohpresse. Die Hand wurde vollkommen zerquetscht, so daß sie im Krankenhaus dem Bedauernswerten abgenommen werden mußte.

Zittau. Hochwasserschutz. In Friedersdorf hat der zweite Wolkenbruch, der, wie berichtet, innerhalb kurzer Zeit über dem Zittauer Talkessel niederging, nicht nur an Häusern und Gartenkulturen erhebliche Schäden verursacht, sondern auf der Dorfstraße im Ortsteil Schmalzgrube auch die Straßendecke weggespült, so daß der Schotter freiliegt. In die Häuser ist das Wasser teilweise durch das Mauerwerk gedrungen und hat eine übelriechende Schlammschicht zurückgelassen. Eine Sachverständigenkommission, die mit Kreisleiter Pietzsch, Zittau, das vom Hochwasser betroffene Gebiet besichtigte, prüfte die Möglichkeiten zur künftigen Abwendung der Hochwassergefahr. Entsprechende Vorbeugungsmaßnahmen sollen durch die Regulierung des Dorfbaches im ganzen Ort oder durch einen Umbau der zu engen Brückenbogen über der Oberullersdorfer Straße getroffen werden.

Oberschöna. Aus der Kurve getragen. Ein aus Richtung Oederan kommender Motorradfahrer wurde beim Nehmen einer Rechtskurve links aus der Fahrbahn herausgetragen und fuhr gegen eine Zapfstelle, vor der sich drei Knaben aus Oberschöna aufhielten. Einer von ihnen wurde schwer verletzt und mußte nach dem Krankenhaus in Freiberg gebracht werden, wo er noch am gleichen Tag starb. Seine beiden Spielgefährten waren mit leichteren Verletzungen davongekommen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Zusätzliche Altersversorgung

Auch für die über 45jährigen im öffentlichen Dienst

Wie der Reichsfinanzminister mitteilt, hatten sich bisher Schwierigkeiten für die zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung der über 45 Jahre alten nichtbeamteten Gefolgschaftsmitglieder des öffentlichen Dienstes ergeben, weil die Satzung der Zusatzversorgungsanstalt des Reichs und der Länder erforderte, daß dieses Alter noch nicht überschritten war. Zur Behebung dieser Schwierigkeiten hat sich die Zusatzversorgungsanstalt jetzt bereit erklärt, auch über 45 Jahre alte Gefolgschaftsmitglieder auf Antrag aufzunehmen mit dem Vorbehalt, daß die von der Anstalt zu leistende Rente für den Versicherten sich auf 15 v. H. der geleisteten Beiträge beschränkt, wenn der Versicherungsfall vor Vollendung des 65. Lebensjahrs eintritt. Auch dieser Vorbehalt entfällt jedoch, wenn das Gefolgschaftsmitglied eine einmalige Einzahlung leistet, deren Höhe nach dem Lebensalter gestuft ist und die zwischen dem 7,56- und dem 3,07fachen des Jahresbeitrags des Mitglieds schwankt. Der Reichsfinanzminister bringt dies den nachgeordneten Stellen zur Kenntnis und bittet, die in Betracht kommenden Gefolgschaftsmitglieder auf die nunmehr gegebene Wahlmöglichkeit hinzuweisen.

Weiterhin zufriedenstellender Schiffsverkehr

Das Schiffahrtsgeschäft war in der Berichtswoche auf der ganzen Elbe zufriedenstellend. Wenn auch die verladene Gütermenge etwas niedriger war als in der Woche zuvor, so kamen doch genau so viel Schiffe zur Abgabe, weil der sinkende Wasserstand eine volle Auslastung nicht zuließ. Leerraum war an den meisten Plätzen ziemlich knapp. Der Schifferbetriebsverband für die Elbe konnte insgesamt 522 Fahrzeuge, und zwar 313 Kähne, 182 Motorschiffe und 27 Schleppdampfer abfertigen. 36 Kähne und 7 Motorschiffe wurden davon in Aussig, Dresden und Riesa beladen; sie gingen nach Hamburg, der Mittelelbe, der Mark. Auf der Mittelelbe benötigte man 72 Kähne und 42 Motorschiffe. Hier kamen insgesamt 38 100 Tonnen Güter zum Versand.

Kunst und Kultur

364 Aufführungen im Theater des Volkes

Das Dresdner Theater des Volkes hat soeben seine dritte Spielzeit, der wieder ein schöner Erfolg beschieden war, beendet. Vom 1. Oktober 1938 bis 15. August 1939 fanden 364 Vorstellungen statt, außerdem drei Gastspiele. An der Spitze der 216 Operettenvorstellungen steht Lehars „Zarewitsch" mit 54 Aufführungen. Es folgen Zellers „Vogelhändler" mit 43, Pepöcks „Hofball in Schönbrunn" mit 39, Raymonds „Maske in Blau" mit 30, Pietris „Das große Rennen" mit 26 und Goetzes „Schach dem König" mit 24 Aufführungen. — Der Spielplan des Schauspiels umfaßte Volksstücke, Lustspiele, Komödien und ernste Schauspiele. Die höchste Aufführungszahl erlebte „Ehe in Dosen" von Lenz und Roberts sowie „Im sechsten Stock" von Gehri (je 20mal). Hinrichs „Für die Katz" und „Ein ganzer Kerl" von Buch gingen je 15mal, „Flachsmann als Erzieher" von Otto Ernst 14mal, „Das Loch im Zaun" von Salzer neunmal, „Wasser für Canitoga" von Turner achtmal und „Herr Varnhusen liquidiert" von Gobsch siebenmal über die Bühne. Dazu kommen noch 40 Märchenvorstellungen. — Die vierte Spielzeit des Theaters des Volkes beginnt am 30. September.

Küchenplan für die Zeit vom 20. bis 26. August 1939

Sonntag, Frühstück: Malzkaffee, Quarkhörnchen gefüllt mit verbilligter Marmelade; mittag: Pfirsichkaltschale mit deutschem Puddingmehl (DPM), gefüllte grüne Heringe, Schalkartoffeln, gedünstete Möhren mit Kräutern; abend: Kohlrabirohsalat, Vollkornbrot mit Käsequark, Hagebuttentee. — Montag, Frühstück: Roggenmehlsuppe; mittag: Kartoffelrollen, Weiß- und Rotkrautsalat, frisches Obst; abend: Rohe Tomaten gefüllt mit süßsauren Bohnen, Oelmehlschwitze mit Milch, Schalkartoffeln. — Dienstag, Frühstück: Milch, Vollkornbrot mit Kunsthonig; mittag: Pfifferlinge, Schalkartoffeln, grüner Salat, Grießflammeri mit Dunstobst oder Marmeladentunke (verbilligte Marmelade); abend: Schalkartoffeln mit Kräuterquark, Pfefferminztee. — Mittwoch, Frühstück: Hafermus mit Milch; Schulfrühstück: ein Apfel, Vollkornbrot; mittag: Krautrollen mit Fischfülle und Tomatentunke (Restverwertung vom Dampfentsaften von Tomaten), Schalkartoffeln, Süßmostspeise (DPM); abend: Sauermilch mit Zucker und Zimt, Vollkornbrot. — Donnerstag, Frühstück: Milchkakao (Kakaomischung); mittag: Hammelkotelett ohne Fett, gedämpfter Wirsing mit Milch-Majorantunke (entrahmte oder Trockenmilch, frischen Majoran), Schalkartoffeln; abend: Wirsingauflauf (Restverwertung vom Mittag), Vollkornbrot, Lindenblütentee. — Freitag, Frühstück: Hafermehlsuppe mit Marmelade gesüßt; mittag: Möhrenrohkost, grüne Heringe auf Rigaer Art, Schalkartoffeln, grüner Salat; abend: Deutsche Teemischung (selbstgesammelt), deutscher Weichkäse, Rettichsalat, Vollkornbrot. — Sonnabend, Frühstück: Müsli; mittag: Grüne Bohnen mit frischen Pilzen und Kartoffeln (Eintopf), Pflaumenkompott; abend: Geleehering mit angemachten Kräutern, Schalkartoffeln, Buttermilch.

Der neue Film

Olga Tschechowa
in einer dramatischen Szene des Films der Märkische-Panorama-Schneider-Südost
„Ich verweigere die Aussage"

„Ich verweigere die Aussage." Ein Filmstoff aus dem Leben. Eine Frau, die liebt, ist zu allem fähig. Wenn der Mann, dem ihre heimliche Liebe gilt, ihr nie gehören wird, da er eine andere liebt, so ist die Frau, die sich vom Glück betrogen meint, bereit zu vernichten. Nicht immer ist es das gesprochene Wort, durch das ein Mensch erledigt werden kann — ein Schweigen wider besseren Wissens kann entscheidend sein für das Glück und die Ehre eines anderen, kann richten über Leben und Tod. So geschieht es in einem Erlebnis aus unseren Tagen, daß eine resignierende Frau mit vollem Bewußtsein die Aussage verweigert, und damit ihre Freundin für immer vielleicht aus der menschlichen Gesellschaft ausstößt, die angeklagt ist, der Mithilfe zum Mordversuch an ihrem Gatten . . . und alle Indizien und Zeugenaussagen sprechen gegen sie. Fällt das erlösende Wort in diesem erregenden Kampf menschlicher Leidenschaften, der über Schicksale entscheidet? Dieser dramatische und zeitnahe Stoff wurde von Regisseur Otto Linnekogel für die Märkische-Panorama-Schneider-Südost zu einem in seiner Lebensechtheit ergreifenden Film gestaltet mit dem vielversprechenden Titel: „Ich verweigere die Aussage".

Börse, Handel, Wirtschaft.

Amtliche Berliner Notierungen vom 17. August
(Sämtliche Notierungen ohne Gewähr)

Berliner Wertpapierbörse. Die Aktienbörse eröffnete in vorwiegend befestigter Haltung, später hatten Abschwächungen das Uebergewicht. Blankotagesgeld blieb bei wenig veränderter Marktlage mit 2,37—62 Prozent unverändert. Die Besserung der Marktlage für Steuergutscheine machte Fortschritte. Steuergutscheine I befestigten sich auf 98,40 (98,17½). Auch am Markt der Steuergutscheine II schien die Nachfrage vorzuherrschen. Der Rentenmarkt war im allgemeinen widerstandsfähig. Der Mittelkurs der Umschuldungsanleihe stellte sich wieder auf 92,90. Am Markt der auslosbaren Reichsschatzanweisungen nahm das Angebot etwas zu. Der Kassaaktienmarkt neigte zur Schwäche.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauptschriftleiter: Hermann Läßig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Bilderdienst. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Reiche, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Arthur Zschunke, Wilsdruff. D.A. VII. 1939: 1490. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

Schützenhaus-Lichtspiele Wilsdruff

Heute Freitag und Sonnabend ¼9, Sonntag ½5, ½7, ½9 Uhr
Ein Meisterwerk — Ein nachhaltiges Erlebnis!

Ich verweigere die Aussage

mit Olga Tschechowa, Albrecht Schoenhals, Gustav Dießel, Paul Otto, Hanne Mertens, Frieda Richard, Hans Brausewetter u. v. a. m.

Ohne sensationelle Uebertreibung werden hier Schicksale gezeigt, im Auf und Ab des Lebens, Probleme der Ehe .... die jeden bis zum letzten Augenblick fesseln!

Die Zerrüttung einer Ehe ......
Die Seelenqual einer Frau .....
Die Verzweiflungstat eines Mannes
sind die Kofliktsstoffe dieses spannenden und in seiner Lebensechtheit ergreifenden Filmes!

Kommen! Sehen! Miterleben!

Für Jugendliche nicht erlaubt!

Und in der Wochenschau: Tag der deutschen Kunst in München

Tanzschule „H. Dierchen"

Beginne für Damen, Herren und Schüler einen **Anfänger-Kursus mit Umgangsl.**
Mittwoch, 30. August, abends 8—10 Uhr im „Schützenhaus" Wilsdruff.
Uebungstag kann auf Wunsch umgelegt werden.
Geschätzte Anmeldungen zu Beginn erbeten.

Regina

Dresden A, Waisenhausstraße 22. / Fernsprecher 22944

Täglich nachmittags und abends
Großes Kabarett-Programm mit Tanz
bis 3 Uhr nachts.

Die Heimatzeitung darf in keiner Familie fehlen!

Sie gehört in die Familiengemeinschaft als notwendige Ergänzung des Familienlebens. Täglich berichtet sie über alles was geschah.

Fordern Sie stets
Tausende verwenden seit Jahren Tierarzt Krauses **Kolikpulver**
Keine Eingießung, kein Umständliches Eingeben, einfach auf die Zunge streuen. Unentbehrlich für jeden Pferdehalter. Packung für 3 Fälle nur 3 RM. Fragen Sie in Ihrer Apotheke danach
Tierarznei Marke Justo
Bestimmt: Löwen-Apotheke

Älteres, sauberes Beamten-Ehep. i. R. sucht sof. od. bald
3-4-Zimmer-Wohnung
m. Zubehör in Wilsdruff od. Umg. zu miet. Off. erbet. an Lauer & Co., Dresdn. Str. 18

Familien-Drucksachen fertigt an die Druckerei dss. Blattes